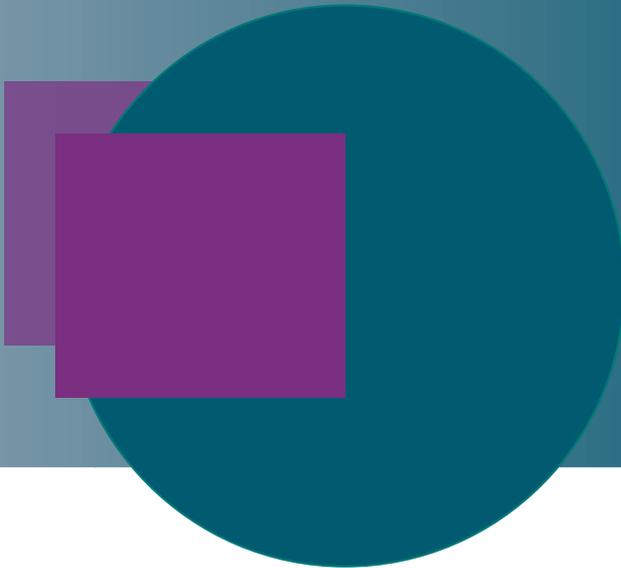


Gerlinde Debus

Veränderungen der Gebärmutterschleimhaut und Vorstufen von Krebs



Eine medizinische
Entscheidungshilfe für
betroffene Frauen

Kritische Frauengesundheit

VERLAG
DIAMETRIC

Professor Dr. med. Gerlinde Debus
Chefärztin der Frauenklinik
Amperkliniken – Klinikum Dachau

© Copyright DIAMETRIC Verlag
Alle Rechte vorbehalten

DIAMETRIC VERLAG Jutta A. Wilke e. K.
Versbacher Str. 181, D-97078 Würzburg
Fon: +49(0)931-7841230, eMail: info@diametric-verlag.de

reinlesen unter www.diametric-verlag.de finden Sie

- unser aktuelles Verlagsprogramm
- kostenlos in alle Titel »reinlesen«
- unsere eBook-Reihe
- Frauengesundheit *kurz & kritisch*

Illustrationen: Eckhard Hundt, München
Bildmaterial: Gerlinde Debus, Dachau

frauen & gender

Wichtiger Hinweis: Die im Buch veröffentlichten medizinischen Informationen und Empfehlungen wurden mit größter Sorgfalt von Verfasser*innen und Verlag erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann jedoch nicht übernommen werden. Ebenso ist eine Haftung der Verfasser*innen bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für eventuell entstehende Nachteile oder Schäden ausgeschlossen.

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht immer kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Inhalt

Die Bedeutung der Gebärmutter	6
Aufbau des inneren und äußeren weiblichen Genitals	6
Menarche, Schwangerschaft, Geburt und Menopause	7
Gutartige und bösartige Veränderung der Gebärmutter Schleimhaut	11
Polypen: Diagnose und Behandlung	13
• Resektoskopie	14
• Zervixdysplasie	15
Diagnostische Verfahren zur Krebsfrüherkennung	15
• PAP-Abstrich	15
• Kolposkopie	18
• HP-Viren-DNA-Diagnostik	19
• CIN-Klassifizierung	20
Endometriumhyperplasie	23
Krebserkrankungen	26
Gebärmutterhalskrebs (Zervixkarzinom)	27
• Operative Therapie bei Gebärmutterhalskrebs	29
• Entfernung der Lymphknoten zur Diagnostik und Therapie	34
Gebärmutterkörper-/Gebärmutter Schleimhautkrebs (Korpus- oder Endometriumkarzinom)	36
• Blutungen während und nach der Menopause	38
• Operative Therapie bei Gebärmutter Schleimhautkrebs	39
Eierstockkrebs (Ovarialkarzinom)	40

Was tun, wenn ...	43
a) ... Unterbauchschmerzen auftreten?	43
b) ... Blutungsstörungen auftreten?	46
c) ... eine Veränderung im Krebsabstrich gefunden wird?	47
d) ... die Gebärmutter entfernt werden soll?	47
Operative Methoden und medizinische Gründe für ihre Anwendung im Überblick	48
Ausschabung (Abrasio, Kürettage)	48
Bauchspiegelung zur Diagnostik und Therapie (Pelviskopie oder Laparoskopie)	49
Bauchschnitt (Laparotomie)	50
Chirurgische Verfahren	51
Endometriumablation	52
Gebärmuttermundspiegelung (Kolposkopie)	53
Gebärmutter Spiegelung zur Diagnostik und Therapie (Hysteroskopie oder Resektoskopie)	54
Konisation (Kegelförmige Gewebse Entfernung am Muttermund)	55
Lymphknotenentfernung (Lymphadenektomie)	56
Hysterektomie	57
• Entfernung des Gebärmutterkörpers bei Erhalt des Gebärmutterhalses (suprazervikale Hysterektomie)	57
• Entfernung der gesamten Gebärmutter (einfache Hysterektomie)	59
• Entfernung der gesamten Gebärmutter mit beidseitigen Eileitern und Eierstöcken (Ovarektomie)	60
• Erweiterte Hysterektomie (Wertheim-Operation)	61
• Das Mitentfernen benachbarter Organe (Exenteration)	61
• Teilentfernung der Gebärmutter (Trachelektomie)	62
Mögliche Folgen nach einer Gebärmutterentfernung	63

Die Bedeutung der Gebärmutter

Aufbau des inneren und äußeren weiblichen Genitals

Die inneren weiblichen Geschlechtsorgane, Vagina (Scheide), Gebärmutter (Uterus), Eileiter (Tuben) und Eierstöcke (Ovarien), sind im kleinen Becken platziert. Gebärmutter und Eileiter sind zusätzlich vom Bauchfell umgeben, das für die notwendige Beweglichkeit der Bauchorgane untereinander sorgt.

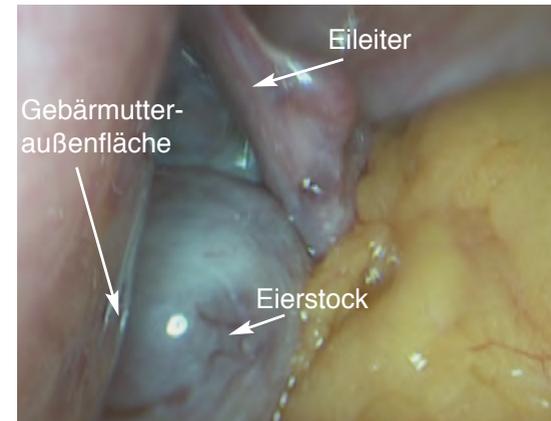
Die Vagina ist etwa zehn Zentimeter lang und besteht aus dehnbarem Muskel- und Bindegewebe, das zwischen den kleinen Schamlippen hinter der Harnöffnung endet. In ihr erzeugen sogenannte Döderlein-Bakterien ein saures Milieu, das über eine Selbstreinigungsfunktion verfügt und so vor bakteriellen Infektionen und Trichomonaden schützt.

Vulva, Vaginaleingang, kleine und große Schamlippen, Klitoris und Venushügel bilden die äußeren weiblichen Geschlechtsorgane.

Die Gebärmutter (Uterus) ist ein birnenförmiges Hohlorgan, bestehend aus dem Gebärmutterkörper, Gebärmutterhals (Zervix) und Gebärmuttermund (Portio), und ist zwischen sieben und neun Zentimeter groß. Sie ist zentral im Beckenboden verankert, und fast ausnahmslos alle Befestigungsbänder des Beckenbodens ziehen zu ihr hin. Hier laufen auch Nerven, Gefäße, Bindegewebe und Muskulatur zusammen.

Der Gebärmutterhals mit dem Gebärmuttermund am unteren, sich verjüngenden Ende ragt in das Innere der Vagina, die im hinteren Scheidengewölbe endet.

Der schmale innere Raum zwischen den mit Schleimhaut überzogenen Muskelwänden ist die Gebärmutterhöhle (Cavum Uteri). Sie ermöglicht, dass die anderen Bauchorgane bei einer schwangerschaftsbedingten Vergrößerung der Gebärmutter ausweichen können.



Am oberen Teil der Gebärmutter zweigen sich die beiden Eileiter mit den Eierstöcken ab (s. Abb. links: Gesunde Gebärmutter, Eileiter und Eierstöcke), die die Hormone Östrogen und Progesteron produzieren. Aufgebaut ist die Gebärmutter aus drei Schichten: Die Serosa,

die äußere Schicht der Gebärmutter, ist Teil des Bauchfells. Sie dient dem Schutz der Gebärmutter und sorgt für die Trennung von den umgebenden Organen. Die Bindegewebsschicht des Gebärmutterhalses verbindet die Gebärmutter mit Vagina, Darm und Blase.

Die aus Muskelgewebe bestehende Gebärmutterwand, die sich bis hinunter zum Gebärmutterhals erstreckt, bildet die mittlere Schicht.

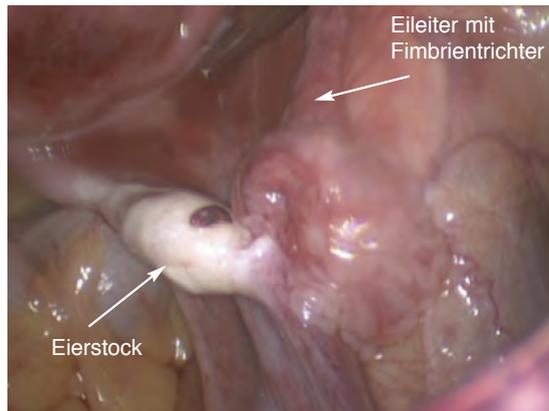
Das Endometrium (Schleimhaut) als innere Schicht baut sich während der fruchtbaren Jahre bei jedem Zyklus neu auf und, wenn sich kein befruchtetes Ei eingenistet hat, mit Einsetzen der Menstruation wieder ab.

Menarche, Schwangerschaft, Geburt und Menopause

Während der fruchtbaren Jahre der Frau, die ab der ersten Menstruation (Menarche) bis zum Eintritt in die Wechseljahre (letzte Menstruationsblutung = Menopause) dauert, wird der Monatszyklus von zwei Phasen bestimmt:

- der Follikelreifungsphase zwischen Periodenblutung und dem Eisprung,
- der Lutealphase nach dem Eisprung bis zur Periode.

Mit Einsetzen der ersten Regel beginnt die Hypophyse (Hirnanhangdrüse) die Hormone FSH (Follikel stimulierendes Hormon) und LH (Luteinisierendes Hormon) zu produzieren, die als freigesetzte Botenstoffe Informationen an die Eierstöcke übermitteln. Das FSH signalisiert den Eierstöcken, mit der Follikelreifung (Eibläschen) zu beginnen und das Hormon Östrogen auszuschütten. Unter dem Einfluss des Östrogens wird die Gebärmutterschleimhaut aufgebaut. In der Mitte des Zyklus, wenn der LH-Spiegel am höchsten ist, springt das reifste Ei aus dem Eibläschen (Eisprung – Ovulation), wird dabei vom Fimbrientrichter (Teil des Eileiters – s. Abb. rechts) aufgefangen und beginnt seine ca. fünftägige Reise durch den Eileiter bis in die Gebärmutter.



Angeregt durch das LH entsteht gleichzeitig aus der verbliebenen Eibläschenhülle der sogenannte Gelbkörper, dessen Gelbkörperhormon (Progesteron) die Gebärmutterschleimhaut veranlasst, sich so zu verändern, dass sich eine befruchtete Eizelle einnisten kann. Bleibt die Eizelle unbefruchtet, bildet sich der Gelbkörper im Verlauf von ca. sieben Tagen zurück, und die Versorgung mit Östrogen und Progesteron wird fast ganz eingestellt. Die aufgebaute Schleimhautschicht stirbt nun ab und wird durch Kontraktionen von der Gebärmutter mit einsetzender Menstruation aus dem Körper transportiert.

Wie eng der weibliche Zyklus mit anderen körperlichen Vorgängen und Prozessen korrespondiert, von Gefühlen und Stimmungslagen beeinflusst wird und diese auch seinerseits beeinflusst, zeigt sich am komplexen Zusammenspiel der körpereigenen Systeme. Denn die Hy-

pophyse produziert neben dem LH und FSH noch weitere Hormone, die mit der Schilddrüse und den Nebennieren kommunizieren. Gleichzeitig steuert der Hypothalamus (zentrale Stelle im Gehirn) als zentrale Schaltstelle körperliche Funktionen durch Hemm- und Freisetzungshormone, die wiederum auch die Hormonausschüttung der Hypophyse beeinflussen und regulieren. Das ist Kommunikation auf höchstem Niveau und weit mehr als ein bloßes Regelkreissystem. Hochkomplex strukturierte interaktive Systeme, die bis auf die kleinste Ebene miteinander verflochten sind. Darin sind die weiblichen Organe mit ihren Funktionen aufs Engste mit eingebunden und nicht isoliert zu sehen.

Das Einsetzen der Wechseljahre (Klimakterium) ist begleitet von starken Hormonschwankungen und leitet das Ende der fortpflanzungsfähigen Lebenszeit einer Frau ein. Der klimakterische Verlauf kann dabei sehr verschieden und von Beschwerden und Befindlichkeitsstörungen unterschiedlichster Ausprägung begleitet sein. In dem sechs- bis zehnjährigen Prozess, der mit der letztmaligen Blutung (griech. Menopause) beginnt, stellen die Eierstöcke ihre gewohnte Progesteron-Produktion ein und produzieren ausschließlich Androgene. Die Hirnanhangdrüse versucht die Eierstöcke zu animieren, weiter Hormone zu produzieren, was sich häufig als Hitzewallungen bemerkbar machen kann.

Aber auch in der Postmenopause (Zeit nach der Menopause) reagieren die Eierstöcke nach wie vor auf die Hormone der Hypophyse und übernehmen als Organe Funktionen innerhalb des Stoffwechsels.

Das Klimakterium ist ein natürliches Umbruchgeschehen im emotionalen und körperlichen Leben und Erleben einer Frau. Viele Frauen fühlen sich wohl damit oder empfinden eine Art Befreiung. Wie stark die verschiedenen damit einhergehenden Beschwerden als Beeinträchtigung wahrgenommen werden, wird häufig von der jeweiligen individuellen Einstellung zu diesem Wandlungsprozess mitbestimmt.

Betroffene Frauen erleben die Entfernung ihrer Gebärmutter sehr unterschiedlich. Während manche Frauen den – vorausgesetzt medizinisch notwendigen – Eingriff als für sie richtig empfinden und sehr